

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2013)

Artikel: Die neue Simmentalstrasse über den Gwattstutz
Autor: Hurschler, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thomas Hurschler

Die neue Simmentalstrasse über den Gwattstutz

Seit gut 190 Jahren führt die heutige Simmentalstrasse von Gwatt durchs Hani nach Reutigen – dank der Ableitung der Kander in den Thunersee.

Zuvor hatten Reisende, die, von Thun her kommend, ins Simmental wollten, bereits vor dem eigentlichen Taleingang einen ersten beschwerlichen Streckenabschnitt zu überwinden. Gleich drei geografische Hindernisse stellten sich dem Durchreisenden zwischen Gwatt und Reutigen in den Weg. Als Erstes galt es, den steilen Hohlweg der Ribigasse hinter sich zu bringen, um anschliessend den Moränenzug der Gwattegg zu überschreiten. Nach dem Abstieg und der Überquerung der Kander bei der Brüggmatt musste am Zwieselberg eine dritte Steigung in Angriff genommen werden.



Aus: «Alpenrosen», ein Taschenbuch von 1825

Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurden an zahlreichen Stellen der Simmentalroute Strassenbauprojekte zur Verbesserung der Verkehrswege realisiert. Zu einer der ersten Etappen gehörte auch der zuvor beschriebene Streckenabschnitt. Die starken topografischen Veränderungen, die die Umleitung der Kander in den Thunersee mit sich brachten, boten die Chance, eine wesentlich steigungsärmere Linienführung zwischen Gwatt und Reutigen zu planen. Dieser Abschnitt der sogenannten neuen Simmentalstrasse über den Gwattstutz durch das Hani zum Kapf wurde um 1822 realisiert. Eine 1825 datierte Darstellung zeigt, wie die Strasse in die Hangflanke des Kanderdurchstichs gehauen wurde und wie sich das über die Felswand entsorgte Ausbruchmaterial in zwei Schuttkegeln in der Kanderschlucht angesammelt hatte. Die noch bestehenden, hangsichernden Bruchsteinmauern entlang der Strasse zeugen von diesen Bauarbeiten.

Heute ist diese Hangflanke dicht bewaldet, doch die wild-romantische Szenerie wird durch die 1971 eröffnete Autobahn A6 empfindlich gestört.

Unmittelbar dort, wo die Simmentalstrasse und der Glütschbach eng am östlichen Ausläufer des Zwieselbergs entlangführen, findet man, eingeschlagen in der Felswand, eine Gedenkinschrift, die an den Kanderdurchstich und den Bau der neuen Simmentalstrasse erinnert. In einer wappenförmigen Kartusche ist in rot gefassten Grossbuchstaben folgender Text festgehalten:

«Im Jahr 1712 wurde der Fluss durch den Hügel abgeleitet. Im Jahr 1822 unter Leitung und Beistand der hohen Obrigkeit durch die Stadt Thun, die Gemeinden des Oberamts Niedersimmental und Strättligen dem Gewerb die leichte Strasse gebahnt.»

Es ist anzunehmen, dass sich der Kanderdurchstich bei der Fertigstellung der Strasse zum hundertsten Mal gejäht hat und dass man dies zum Anlass genommen hat, beiden Bauprojekten in einer gemeinsamen Inschrift zu gedenken.

Die Inschrift harrt noch der Restaurierung, entsprechende Schritte sind jedoch eingeleitet. Es ist zu hoffen, dass die Restaurierung bis zum Jubiläum «300 Jahre Kanderdurchstich» realisiert werden kann.



Foto: Thomas Hurschler 2013

Fährt man vom Hani Richtung Allmi weiter, kommt man – ohne es zu bemerken – an weiteren historischen Wegbegleitern vorbei. Unscheinbar, aber doch sehr dicht an der Strasse stehen vereinzelte Obstbäume. Sie sind die Überbleibsel einer staatlichen Pflanzaktion aus dem Jahr 1895, während der entlang etlicher Berner Staatsstrassen Obstbäume gepflanzt wurden. In den vergangenen Jahren wurden die verbleibenden Obstbäume durch Pflanzungen junger Nussbäume wieder zu einer hübschen Halbballee ergänzt, was dem Strassenraum dieses historischen Strassenabschnitts wieder seinen einstigen Charakter zurückgegeben hat.



Foto: Thomas Hurschler